

# Die Gouverneursgnade

TORALF MANTEI

NACH DER VORLAGE EINER E-MAIL-GESCHICHTE

16. JUNI 2000

Stück:	Das Stück spielt im Büro des Gouverneurs und in der Zelle des Häftlings. Es trägt sich zu im vorigen Jahrhundert in Amerika. Es geht um Leben und Tod.
Personen:	Gouverneur: nobel, Pfarrerskleidung dazu, Bibel Wärter: im Gefängnis Schlüsselbund, Uniform, kleine Macke Häftling: Häftlingskleidung, evtl. Fußkette
Utensilien:	Büro: mit Tisch, Stuhl und Briefen und einem Glas Wasser Zelle: mit Stuhl und einem Gitter



**➤ Das Begnadigungsschreiben**

**Der Gouverneur sitzt an seinem Tisch. Er öffnet Briefe und liest sie.**

Heckrose Immer wieder Gnadengesuche für diesen jungen Müller. Seine Eltern: „Sehr verehrter Herr Gouverneur, bitte entschuldigen Sie, dass wir Sie mit unseren vielen Briefen belästigen. Sicherlich haben Sie sehr viel zu tun. Aber unsere Sache lässt uns nicht zur Ruhe kommen. Wir möchten noch einmal wiederholen: unser Sohn, Sebastian Müller, hat bis zu diesem tragischen Tag niemals etwas Unrechtes getan. Könnten Sie es verantworten, wenn ein junges, hoffnungsvolles Leben wegen einer Tat beendet wird? – Die zu Tode betrübteten Eltern Müller“

**Der Gouverneur seufzt laut, schüttelte den Kopf und öffnet einen neuen Brief.**

Wer schreibt denn hier? – Ah, der Oheim.

**Der Gouverneur überfliegt die ersten Zeilen, dann liest er laut vor.**

„Seinen Freunden und seiner Familie ist es völlig klar, dass ein solcher Mord, der durch Sebastian Müller verursacht wurde, gesühnt werden muss. Aber kann es denn recht sein, dass ein Mord durch einen weiteren, vom Staat durchgeführten Mord bestraft wird? Bitte überdenken Sie Ihre Möglichkeiten! In ihren Händen liegt es, das Leben dieses jungen Mannes nicht in so jungen Jahren enden zu lassen.“

**Der Gouverneur steht auf und trinkt aus einem Glas.**

Dieser junge Mensch jammert mich. Ja, natürlich haben seine Lieben recht. Doch ein Mord ist – nun mal ein Mord.

**Der Gouverneur setzt sich mit einem Seufzer und liest einen weiteren Brief.**

„Wir möchten Sie in Ihrer Entscheidung keinesfalls beeinflussen. Wir möchten aber wohl, dass Sie eines sehr genau wissen: wir stehen zu Sebastian, egal was er getan hat, unsere Liebe zu ihm wird niemals aufhören. Sollte unser letzter Weg mit ihm zu seinem Grab führen, so werden wir ihn gehen. Sollten Sie durch ihre unbeschreibliche Gnade das Leben des Täters verlängern wollen, so nehmen wir auch dies aus Gottes Hand.“

Ach! Ich muss diesen jungen Mann retten. Es kann nicht sein, dass dieser eine für etwas Einmaliges bestraft wird, und dadurch viele, viele ihr Leben lang gebeugt gehen!

**Der Gouverneur nimmt ein leeres Blatt und schreibt.**

„Kraft meines Amtes als Gouverneur des Staates Atlanta und um der Aufrechterhaltung der Menschenwürde willen verfüge ich hiermit, dass Sebastian Müller, angeklagt des Mordes an Felix Gerra, begnadigt wird.

Er ist unverzüglich aus dem Gefängnis zu entlassen, insofern er der Begnadigung zustimmt.

– gezeichnet Arthur Heckrose, Gouverneur des Staates Atlanta.“

**Der Gouverneur packt das Begnadigungsschreiben ein und will den Raum verlassen. Da kommt ihm eine Idee.**

Er soll sich frei entscheiden können für oder gegen die Begnadigung. Wenn ich als Gouverneur auftrete, fühlt er sich vielleicht gedrängt und stimmt nur widerwillig zu. Ich werde in einer unscheinbaren Erscheinung zu ihm gehen.

**➤ Die Begegnung im Gefängnis****Der Gouverneur in den Kleidern eines Pfarrers tritt zum Gefängniswärter**

Wärter Ach, der Herr Pfarrer! *Nun* ist es wohl endgültig um unseren armen Müller geschehen, was? Die Leute erzählen sich ja, dass beim Gouverneur täglich stapelweise Briefe mit Gnadengesuchen eingehen. Aber wenn Sie heute kommen, na ja...

Heckrose Kann ich zu ihm?

Wärter Natürlich. Warten Sie, hier entlang.

**Pause. Verwundert.**

Sagen Sie mal, sind Sie neu hier? Ich gehe ja nur selten zur Kirche, aber die meisten Pfarrer kenne ich doch - durch meine Stellung hier.

Heckrose Ja, es handelt sich um eine ganz besondere Sache. Deshalb bin ich hier.

Wärter Ja. Bitteschön. - Äh, gesehen habe ich Sie aber schon mal!

**Der Häftling bemerkt den Pfarrer und springt an das Gitter.**

Häftling Verschwinden Sie, ich will Sie nicht sehen.

Es waren schon sieben von Ihrer Sorte bei mir!

Ich hatte zu Hause genug Religion!

Das Herz des Gouverneurs werden auch Sie nicht erweichen...

**Der Gouverneur unterbricht ihn.**

Heckrose Aber warten Sie nur einen Augenblick. Lassen Sie mich doch bitte erst zu Wort kommen!

Ich habe etwas für Sie. Darf ich Ihnen etwas sagen?

**Der Verurteilte schreit voller Wut.**

Häftling Hören Sie, wenn Sie nicht sofort diesen Ort verlassen, rufe ich den Wärter und lasse Sie hinauswerfen. - Das soll mir eine letzte Genugtuung sein.

Heckrose Aber, bitte, ich bitte Sie, junger Mann, verspielen Sie doch Ihre Zukunft nicht!

Ich habe eine gute Nachricht für Sie, und zwar die allerbeste!

Wollen Sie nicht, dass ich Ihnen diese mitteile?

Häftling Nein, Sie haben gehört, was ich gesagt habe.

Und wenn Sie nicht sofort gehen, rufe ich wirklich den Wärter!

Heckrose Aber, es ist doch ihre letzte Möglichkeit! Denn in wenigen Tagen... Bitte!

Häftling Wärter! - Raus!

Heckrose Also gut... Wenn Sie es so wollen!

**Der Gouverneur dreht sich traurig weg. Mit traurigem Herzen geht er davon. Der Wärter flüstert ihm fröhlich zu:**

Wärter Jetzt weiß ich es: Sie sind gar kein Pfarrer; Sie sind der Herr Gouverneur persönlich!

**Der Gouverneur zieht still davon.**

**➤ Zu spät****Der Wärter geht zum Häftling.**

Wärter Na, junger Mann, da wird es ja doch noch gut für Sie ausgehen, wenn der Herr Gouverneur Sie schon persönlich hier in der Zelle besucht!

**Erst nichts begreifend. Dann Schrei des jungen Mannes.**

Häftling Was?!

War dieser Mann, der gerade hier in meiner Zelle war, der Gouverneur?

Gekleidet wie ein Pfarrer?

**Der Wärter ist völlig erstaunt.**

Wärter Ja, er war es, ich habe ihn auch nicht gleich erkannt...

Ja, haben sie ihn denn gar nicht angehört?

Häftling Wärter, bitte bringen Sie mir sofort Schreibzeug, Tinte und Papier.

**Wärter ab.**

...er war mit dem Begnadigungsschreiben hier, wozu sonst der Aufwand?

Das ist die einzige Möglichkeit. Der Herr Gouverneur bei mir im Gefängnis!

Das Begnadigungsschreiben...

**Der Wärter bringt das Schreibzeug. Häftling schreibt.**

Häftling „Sehr geehrter Herr Gouverneur, ich muss mich sehr entschuldigen. Es tut mir leid, dass ich Sie so behandelt habe...“

**➤ Einige Zeit später****Der Wärter kommt in die Zelle.**

Häftling Wärter, hat der Gouverneur heute auf mein Schreiben geantwortet?

Wärter Ja.

Häftling Kann ich das Schreiben sehen?!

Wärter Hier.

Häftling Das ist doch - mein Brief!

Wärter Die Antwort ist auf die Rückseite geschrieben.

Häftling „Kein Interesse mehr für diesen Fall.“

Wärter Müller, der Tag ist gekommen. Haben Sie vor Ihrem Tod noch etwas zu sagen?

Häftling Ja.

Sagt allen jungen Menschen in Amerika, dass ich nicht sterben muss, weil ich ein Mörder bin.

Der Gouverneur hat mich begnadigt. Ich hätte weiter leben können.

Sagt Ihnen, dass ich sterben muss, weil ich in meinem Unglauben die Gnade des Gouverneurs nicht an nahm.